

Durch Herrn Leutnant Loustalot, Gehilfe des Referenten beim Kriegsgericht des 18. Armeekorpsbezirks, unter Assistenz des Sergeanten Laborderie, Schreiber am genannten Gerichtshof, am 27. Mai 1915 vorgenommene eidliche Vernehmung des Paul Grosse, in Bubendorf (Sachsen) am 20. März 1891 geboren, Eisenbahnangestellter, Sanitätssoldat (1. Kompagnie, XII. sächsisches Korps), der mit Hilfe des Pierre Auscher, Dolmetscher, Soldat im 8. Landwehrregiment, welcher eidlich versichert hat, treulich zu übersetzen, aussagt:

Jch bin am 10. September 1914 in Sompuis gefangen worden. Jch gehöre zum Sanitätskorps, (1. Kompagnie, Hauptmann Grossmann). Wir haben Dresden am 8. August in Richtung Belgien verlassen. Die Haltung der belgischen Bevölkerung war uns gegenüber immer einwandfrei. Niemals haben die Zivilpersonen auf uns geschossen. Als wir am 25. August durch Dinant kamen, habe ich mitten unter Soldatenleichen tote Zivilisten auf der Strasse liegen sehen; da es Nacht war, konnte ich nicht gut unterscheiden, ob sich unter ihnen Frauen und Kinder befanden. Die Stadt bot den Anblick einer beschossenen Stadt, einige Häuser brannten noch immer, aber die meisten Brandherde waren erloschen. Jch habe zahlreiche gleichfalls niedergebrannte Dörfer gesehen, aber ich habe gedacht, dass es die Artillerie war, die sie in diesen Zustand versetzt hätte. Transporten von Zivilgefangenen bin ich nie begegnet und habe niemals Zivilisten, Frauen oder Kindern, Pflege zu teil werden lassen müssen. Auch habe ich niemals Soldaten pflegen müssen, die von Zivilisten oder von anderen verstümmelt worden wären und habe keine Kenntnis davon, dass meine Kameraden solche hätten pflegen müssen. Plünderungen habe ich niemals beigewohnt, aber es ist mir 2 oder 3 mal begegnet in Häuser zu kommen, die offenbar vorher geplündert worden waren. An Beitreibungen habe ich nicht teilzunehmen brauchen, denn ich gehörte zu einem Sonderdienst. In Sompuis, wo wir im deutschen Feldlazarett, das im Bahnhof eingerichtet worden war, gefangen worden sind, war durch unsere Vorgesetzten entschieden worden, dass ein Major, ein Adjutant und 10 Mann an Ort und Stelle bleiben sollten; die andern gingen weg, sie zogen sich mit dem Gros der Truppe zurück, während wir mit den im Feldlazarett gepflegten Verwundeten gefangen wurden.

Vorgelesen, beharrt bei seinen Aussagen, versichert die Wahrheit gesagt zu haben und hat mit mir, dem Dolmetscher und dem Schreiber unterzeichnet.

gez. Loustalot

R. Laborderie

Pierre Auscher

Paul Grosse.